Aus Julie Freifrau v. Kübecks Besitz.
I. N. 162. 174

Aus dem Nachlaß
Dr. Leo Grünsteins

3.

Briefe von Künstlern u. Schriftstellern etc. etc. etc.

Ludwig Schaller.

Euer Hochgeboren

Herr Baron Max.

Durch ein wiederholtes Unwohlsein meiner lieben guten Frau, welches, Gott Lob, jetzt seit etlichen Tagen vorüber ist, mich aber der Gestalt ängstigte u. trübte daß ich Arbeit und alle übrigen Verhältniße versäumte sogar unseren Kaiser Franz Joseph nur im vorüber Reithen sah; um meiner Frau Trost und Muth einzuflössen, möge dieses genügen mich in Ihren Augen einigermaßen zu entschuldigen die lange versäumte Pflicht auf sehr geehrtes Schreiben zu erwiedern.

Die große Überraschung u. Freude welche Ihro Exzellenz mit dem Schaal u. Schreiben uns verursachten läßt sich nicht so leicht schildern, aus Ihrem Hause ist meinen ~~Leuden~~ Bruder so viel Gutes freundliches u. wohlwollendes zugeflossen, wovon beinahe alle Seine Briefe an mich voll sind, daher, um einigermaßen ein Zeichen des Dankes erkennen zu gebenmöchte ich Ihro Excellenz dieses Figürchen zu übersenden und zu verehren, wären nur die künstlerischen Verhältniße etwas besser so würde ich schon mit was namhafteren aufwarten! Die anerkennenden Worte von Ihro Excellenz erfreuten mich höchlich sie sind mir gar nicht mehr gewohnt man glaubt eher ganz vergessen zu sein wenigstens Hier wo leider der Kunst Zustand sich ziemlich am Rückmarsch befindet, es wird zwar gebaut aber was eine Industrie Ausstellungs Gebäude etc. wo aber die Kunst nicht viel zu thuen dabei hat, nun man futtert das Proletariat aber der Geist und das Genie kann dabei verhungern daß macht ihnen gar keinen Kummer man sieht aber auch schon die Früchte davon zum Beispiel die Portraits Seiner Majestät des Kaisers, wie geistreich lebendig genial sieht Seiner Majestät aus, und wie hölzern steif unähnlich langweilig sehen die Abbildungen aus, nicht die Spur von Geist darin zu finden, ja unsere Zeit des ~~XX~~ neunzehnten Jahrhundert geht rasend besonders seit 48 vorwärts in der Kunst, das Gott erbarme!!!

Jedoch zu was andern, gegenwärtig bin ich mit der Dichterstatuette des Grafen v. Platen beschäftigt wenigstens alle Künstler u. nicht Künstler welche sie sehen sind frappiert u. eingenommen dafür, so einfach das ~~Figürchen~~ Figürchen ist, ja ich könnte es nicht mehr einfacher machen dennoch packt u. fesselt es den Blick, u. nimmt den Geist mit sich fort, freilich macht man eine solche Statuette nicht in ein paar Wochen, dafür aber kann man es sein Lebelang ansehen, was im obigen Fall kein Mensch aushalten kann, geschwind gemacht ist auch geschwind ~~ist auch geschwind~~ angesehen etc. Höchst angenehm wäre es freilich über solches mündlich sprechen

zu können, darum XXXX steht mir immer die Zeit wo ich das Vergnügen hatte hier mit Ihnen zusammen zu sein auf das schönste und heiterste im Gedächniß, u. meiner Frau würde es ein besonderes Vergnügen sein Euer Hochgeboren hier wiederzusehen, und indem wir uns in Ihro geneigtes Gedenken empfehlen verbleibe ich mit aus= gezeichneter Hochachtung ergebenster

Ludwig Schaller Bildhauer.

München 3. Dezember 1853.

Leopold Kupelwieser.

Euer Hochwohlgeboren!

Ich bitte Ihrer Excellenz der Hochwohlgeborenen Freyinn von Kübeck meinen Dank für die übersendeten vierundneunzig Gulden Ö.W. zu übermitteln, ich werde hievon sogleich sechzig Gulden an den Maler Till für das Portrait seiner Majestät und vierunddreißig Gulden an den Vergolder Enkele übergeben.

Hochachtungsvoll bitte ich mich Ihrer Excellenz zu empfehlen

Kupelwieser.

An Herrn von Schaller.

Euere Excellenz!

Nachdem ich vom Artzte zu einigen Bädern commandiert wurde, ich daher nur 3 Tage in der Woche auf der Akademie bin, daher befürchten muss dass mir die Ehre eines Besuches daselbst entgehe so erlaube ich mir hiemit Euere Excellenz davon In Kenntniß zu setzen mit dem Beysatze daß ich nach meiner in Erwartung stehen= den Bade cour meine Rückkehr anzuzeigen die Ehre haben werde.

Ehrfurchtsvoll unterzeichne als Euer Excellenz gehorsamst ergebenster

Leopold Kupelwieser.

Wien am 7. Juni 1851.

A. Anreiter.

Euer Excellenz!

Da ich mich noch (nachdem ich das letztemal die Ehre hatte Euer Excellenz bey mir zu sehen) veranlaßt fand am Bilde mehrere bedeutende Veränderungen vor= zunehmen, und die Zeit schon sehr kurz war, in welcher ich nach dem Wunsch Euer Erxcellenz es abgeben musste, so habe gestern mit allen Fleiße danach XXXXXXXXX getrachtet es zu fertigen, da ich aber gar nicht mehr Zeit hatte es bey kalten Blute zu critisieren so wollte ich mündlich an Euer Excellenz die Bitte stellen es mir nachdem es dem hohen Herrn Gemahl presentiert wurde gelegentlich auf ein paar Tage zum durchgehen zu überlassen, welche Bitte ich hiemit schriftlich zu stellen so frey bin. Euer Excellenz (selbst Künstlerin werden gewiss nur darin die Absicht sehen nach meinen Kräften dero Zufriedenheit zuerringen. Mit tiefster Verehrung zeichnet sich Euer Excellenz ergebenster Diener

A.o. Anreiter.

Wien d. 27. VIII. 1846.

Die Miniatur Anreiters befindet sich in meinem Besitz!